ALLES AUSSER LANGWEILIG

DIE KUNST SAMMLUNG LVM

Mittlerweile hat es sich herumgesprochen: Seit dem 3. November 2014 – und noch bis Ende Januar 2015 – gibt es im Bauteil 4 eine Kunstausstellung besonderer Art und Güte zu bestaunen.

Normalerweise sind die Werke unserer Kunstsammlung über alle Gebäude des LVM-Komplexes verteilt, in Foyers, Fluren, Speisesälen, Konferenz- und Büroräumen. Zum 15. Geburtstag der Sammlung wurden jetzt zum ersten Mal alle Schätze aus dem reichhaltigen Fundus zusammengetragen und zu einer Ausstellung vereint.

Ursprünglich war vorgesehen, diese Kunst-Gesamtschau im Neubau des „Kristalls" zu präsentieren – davon wurde aus architektonischen Gründen jedoch bald abgesehen. Im Nachhinein erweist sich die Wahl des Gebäudes LVM 4 als äußerst glückliche Wahl. Der

> Fortsetzung auf Seite 2

« Kulturfläche im Kristall »

Im Kristall wird erstmalig eine Fläche zur Verfügung gestellt, die ausschließlich für Kunstausstellungen und kulturelle Veranstaltungen genutzt wird. Dieser Ort im 1. Obergeschoss brauchte einen Namen.

Mit dem Kulturwelt Magazin 01 haben wir Sie um Vorschläge dafür gebeten. Wir bedanken uns ganz herzlich bei denjenigen, die mitgemacht haben! Insgesamt liegen 37 Begriffe vor, und viele davon wurden gemeinsam mit Erläuterungen zur Herleitung eingereicht, mathematische wie formale oder LVM-interne Bezüge wurden genannt. Das Gremium hat sich nach ausgiebiger Prüfung für die unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten des Namens einstimmig entschieden:
„Kulturfläche im Kristall" wird ab sofort der Ort heißen, auf dem Tsutomu Ozeki bei der Eröffnung getanzt hat.
Jeder einzelne Vorschlag wäre möglich gewesen, jeder Einreicher hat sich mit dem Ort und der Namensfindung sehr kreativ und ernsthaft beschäftigt. Das muss belohnt werden! Als Dank dafür **erhält jeder eine Familientageskarte** als Kombiticket für den Eintritt ins neueröffnete LWL-Museum für Kunst und Kultur – viel Vergnügen!

ungewöhnliche, dreieckige Grundriss und die umlaufenden Galerien mit ihren gläsernen Balustraden ermöglichen die erstaunlichsten Perspektiven auf die Kunst; Kreuz- und Querblicke und von jedem Standpunkt im Gebäude aus, zu jeder Tagszeit neue Betrachtungsweisen.
Ob man also den konzentrierten Blick aus der Nähe auf das einzelne Werk sucht, oder den Überblick über ganze Werkgruppen und Bilderserien – davon gibt es in der Kunstsammlung LVM nämlich besonders viele – all das ist hier möglich.
Mögen im Detail, aus ästhetisch-kuratorischer Sicht, solche lästigen Notwendigkeiten wie Bürotüren, Fluchtplanschilder oder Wandlampen eher als Beeinträchtigung erscheinen, so ist doch der räumliche Gesamteindruck überwältigend – und einer, um den uns so manches Museum sicher beneidet.

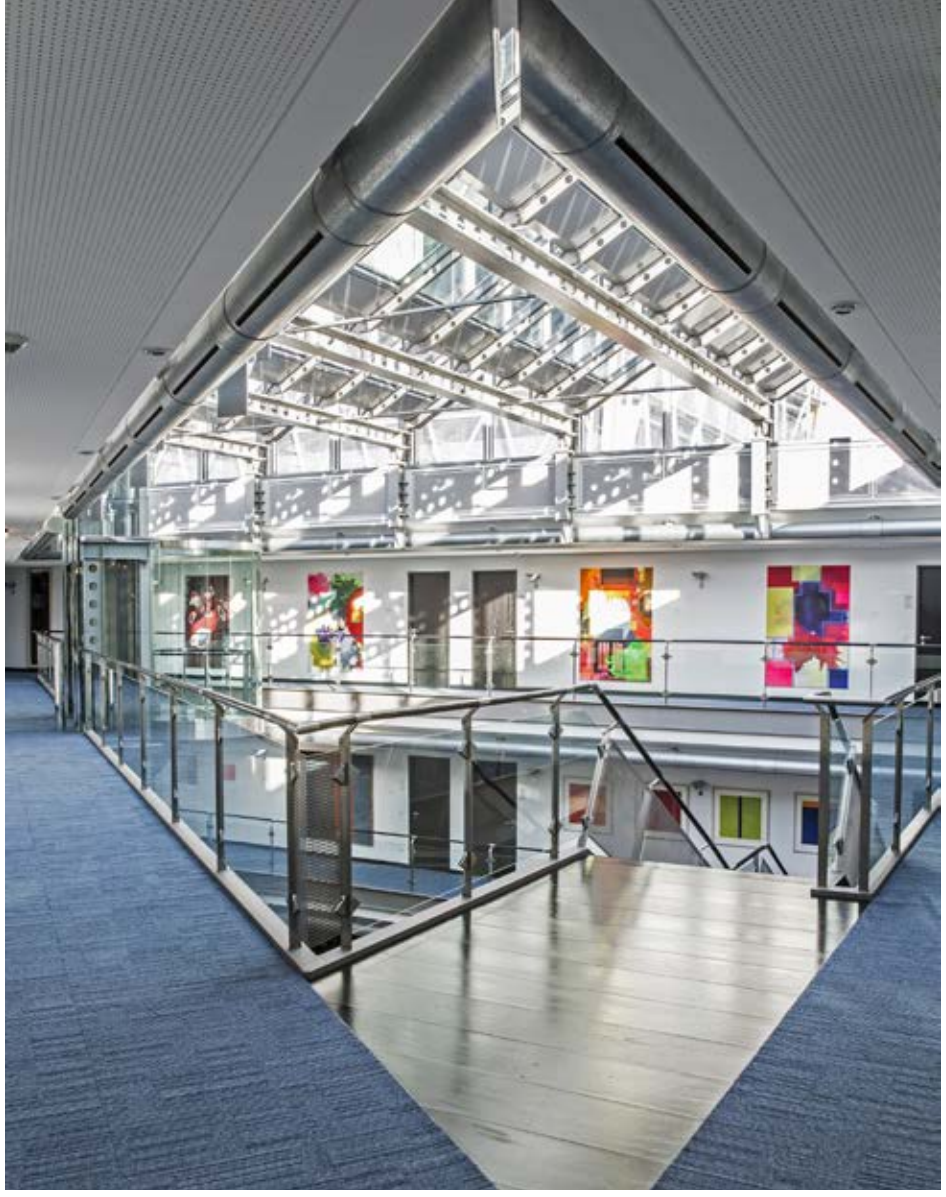
Die von Dr. Stephan Trescher – Kunsthistoriker, Kurator und seit Mai 2014 fester freier Mitarbeiter bei LVM Kunst und Kultur – verantwortete Konzeption der Ausstellung versucht, zusätzlich sinnstiftende Bezüge zwischen den unterschiedlichsten Künstlern und Werken herzustellen. Da gibt es eine überwiegend photographische Etage, die figürlich-realistische Ecke, einen Wandabschnitt zum Thema Holz und Holzschnitt, ein ganz der Abstraktion gewidmetes Stockwerk, eine Ebene der künstlerisch-medialen Selbstvergewisserung oder eine „Obst- und Gemüseabteilung".

Grundlegende Informationen zu den meisten Kunstwerken bieten die bekannten Postkarten zum Mitnehmen.

Darüber hinaus helfen die Führungen, auch so Verborgenes wie Familienbande oder Lehrer-Schüler-Verhältnisse innerhalb der Sammlung zu entdecken, die Bezüge zu Skulpturen im Außenraum, zu Museen in Hamburg oder Straßen in New York.

Aber auch ohne jedes Zusatzwissen erschließt sich die vielfältige Schönheit der Sammlung auf einen Blick. Mitarbeiter wie externe Besucher sind von der Ausstellung wahlweise angenehm überrascht, höchst erfreut oder schlichtweg begeistert.
Was uns vor die Schwierigkeit stellen wird, ob und wie wir die Sammlung nach Ende der Ausstellung wieder auflösen und auf ihre angestammten Präsentationsorte verteilen werden. Oder bleibt alles anders? Wir sind gespannt!

Dr. Stephan Trescher *(Jahrgang 1964) studierte Theaterwissenschaft, Musikwissenschaft und Kunstgeschichte in Erlangen und Berlin. Er ist Autor zahlreicher Kunstbücher und -kataloge und seit vielen Jahren als Kurator an unterschiedlichen Kulturinstituten tätig. Zur Zeit leitet er die Galerie Münsterland in Emsdetten. Seit dem Frühjahr 2014 ist er eine wertvolle Unterstützung des LVM-Kultur-Teams.*



Im Gebäude LVM 4 neben dem Neubau Kristall ergeben sich in allen Geschossen spannende Blicke auf die Kunstsammlung.

Abendliche Führung einer Gästegruppe durch die Ausstellung.

Vorstandsvorsitzender Jochen Herwig eröffnete am 3.11.2014 die Ausstellung.

LVM-Kollegen bei einer Kuratoren-Führung mittags um 12 Uhr

« editorial »

Kunst wirkt

Zum Sammeln von Kunst bei der LVM

Mit Beginn der 1990er Jahre wurde Kunst für die LVM nicht mehr nur sporadisch, sondern gezielt angekauft, spätestens seit Verabschiedung des Konzepts für LVM Kunst und Kultur 1999 mit gehobenem Anspruch an Kohärenz und Qualität. Gesammelt werden seitdem Werke namhafter Gegenwartskünstler wie auch Arbeiten von Künstlern, die eine besondere Beziehung zum Standort Münster besitzen, dort geboren sind, studiert haben, leben oder arbeiten.

Warum überhaupt sammelt ein Unternehmen Kunst? Warum investiert ein Arbeitgeber in Kultur?

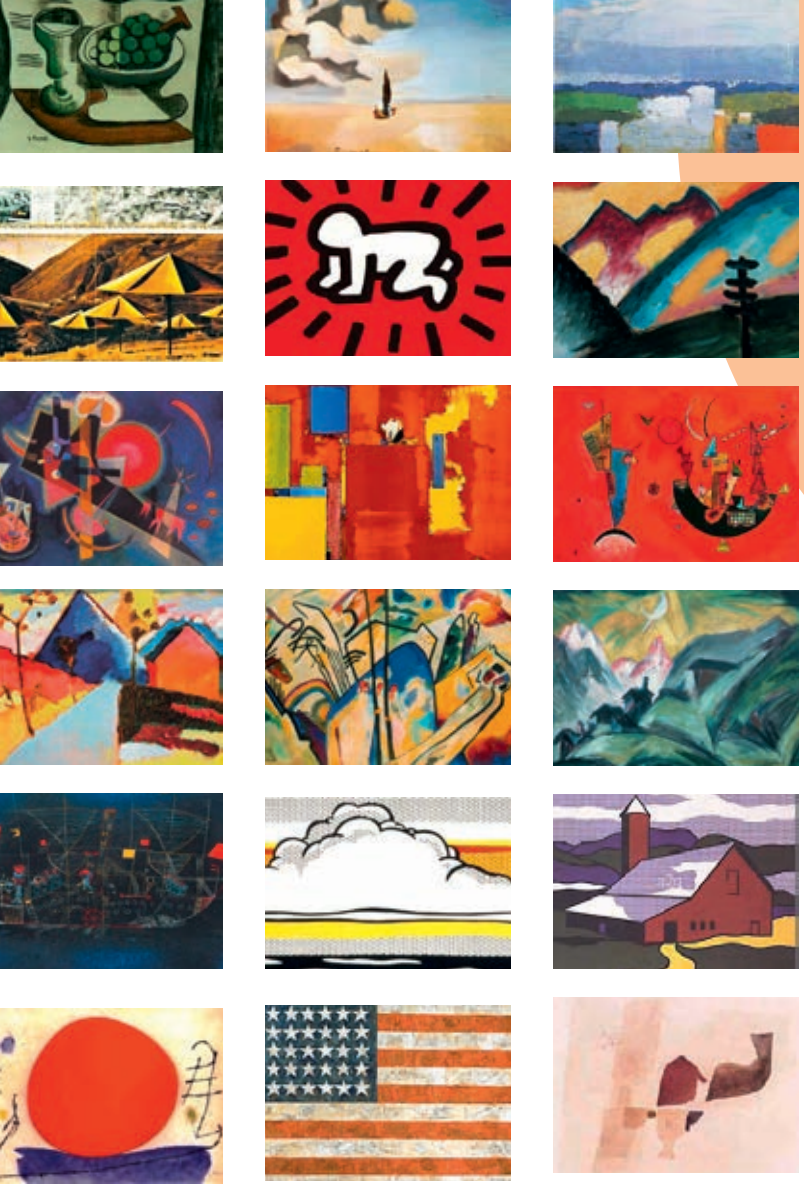
Der LVM geht es nicht darum, Kunst als Spekulationsobjekte zu erwerben (auch wenn etliche Werke der Sammlung im Lauf der vergangenen Jahre sicher einen Wertzuwachs erfahren haben). An erster Stelle steht immer schon, sich in einem positiven Sinne damit zu schmücken. Und zwar nicht beschränkt auf die Beletage der Vorstandszimmer, sondern in allen Bereichen sämtlicher Gebäude, vom Foyer über das Musterbüro oder den Treppenabsatz bis zur Kantine – und in den städtischen Raum hinaus. Kunst und Kultur stellen im Berufsalltag eine Bereicherung dar, die die Sinne positiv berührt, wenn auch nicht immer bewusst wahrgenommen. Sie erhöhen den ästhetischen Wohlfühlfaktor, bieten geistige Anregung und optische Ruhepunkte, eine Pause vom Arbeitsalltag und gönnen dem Kopf ein wenig mehr Freiheit. Alle Mitarbeiter können so, quasi im Vorübergehen, die bereichernde Erfahrung machen, die Schönheit der Kunst für sich zu entdecken. Nicht jedem muss dabei alles gefallen – aber es wird auch nicht versucht, Kunst mit Schock-, Provokations- oder Verstörungspotential zu sammeln – es geht um Kunst, mit der man leben kann und will, die in Einklang steht mit den architektonischen Rahmenbedingungen vor Ort und als alltägliche Notwendigkeit, als Überlebensmittel spürbar wird.

Dass das funktioniert, zeigen *ex negativo* die vielen Proteste, die anfänglich über das LVM-Kulturwelt-Team hereinbrachen, als mit dem Zusammentragen der Werke für die Sammlungspräsentation begonnen wurde, was notgedrungen viele weiße Wände zur Folge hatte. Spätetens an diesen Fehlstellen wurde vielen klar, was sie vorher womöglich nur am Rande wahrgenommen hatten, plötzlich aber deutlich vermissten.

Zum Glück kann jeder sein Lieblingsbild vorübergehend nun in neuer Umgebung und erhellenden Zusammenhängen in der großen Sonderausstellung der Sammlungsjubiläumspräsentation wiederentdecken. Dass diese Ausstellung nicht nur intern, sondern in der ganzen Stadt auf enorme Resonanz stößt, zeigt das überwältigende Interesse an den angebotenen Führungen, die auch nach mehreren Zusatzterminen jeweils binnen kürzester Zeit ausgebucht waren. Das spricht natürlich für die Kunstsinnigkeit der Münsteraner – aber auch für den nicht unerheblichen Imagegewinn, den die LVM dank ihres Engagements für zeitgenössische Kunst und Architektur in der Öffentlichkeit erzielt.

Monika Schäfer-Althoff
und das LVM-Kulturwelt-Team

>



« 15 jahre kunst & kultur »

GESTERN GOES FUTURE | 1999

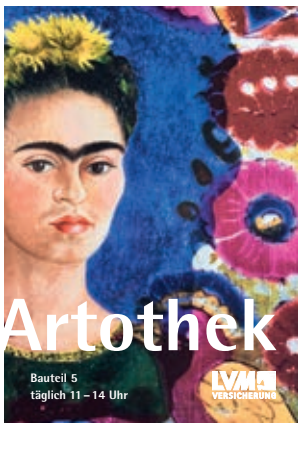
ARTOTHEK

Wie bereits in der ersten Ausgabe des Kulturwelt Magazins angekündigt, werden wir an dieser Stelle über 15 Jahre LVM Kunst und Kultur berichten. Denn genau so lange schon gehört dieser Bereich wie selbstverständlich zur LVM.

Am 7.7.1999 tagte zum ersten Mal das Kunstgremium, damals einberufen vom Vorstand. Anlass dafür war die Fertigstellung des ersten gläsernen Turmes. Das neue Gebäude und auch die Bestandsarchitektur sollten durch Kunst ergänzt werden, und zwar nicht willkürlich, sondern nach einem niveauvoll ausgearbeiteten Kunstkonzept. Eingeladen waren die Architekten, Vertreter des Betriebsrates, des Bereiches Öffentlichkeitsarbeit und der Fachabteilungen, vor allem aber das Düsseldorfer Beratungsunternehmen vinzentz art in architecture unter der Leitung von Frau Susanne von Loringhoven.
Gemeinsam mit zwei Kunstwissenschaftlern hatte Frau von Loringhoven zuvor den Gebäudebestand gesichtet und die Unternehmensphilosophie aufgespürt. Das auszuarbeitende Konzept sollte schließlich sehr genau widerspiegeln, welcher Geist bei der LVM gelebt wird.
Schon damals stand an erster Stelle der Wunsch, die Mitarbeiter zu beteiligen. Ihnen sollte Kunst zur Gestaltung ihres Büroraumes zur Verfügung gestellt werden, und sie sollten mitbestimmen dürfen, welche Kunst es ist. Die „Artothek" wurde als Punkt eins des Konzeptes ins Leben gerufen und damit Bilder zur Ausleihe für die Mitarbeiterbüros zur Verfügung gestellt. Der große Raum im Schulungstrakt wurde für zwei Wochen zur LVM-Galerie. Ein Bild pro Raum – gemäß dieser Vorgabe diskutierten die Kollegen plötzlich über ihre Vorliebe für Macke oder Kandinsky, für Fotografie oder Malerei, für schwarze oder weiße Holzrahmen.
Seitdem gehören selbst ausgesuchte Bilder aus der Artothek ganz selbstverständlich zur Büroausstattung. Sie wird seit Beginn rege genutzt, der Bestand bei Erfordernis aufgestockt.
Das persönlich betreute und verwaltete Auswahlverfahren der Artothekbilder wurde im Jahr 2011 von einer interaktiven Anwendung im Intranet abgelöst. Doch zuvor wurden noch einmal alle Archivbestände in den Fluren im Bauteil 5 präsentiert und konnten wie in einer Galerie vor Ort ausgewählt werden. Diese Kunst-Aktion war die letzte Nutzung dieses Gebäudes; es war geräumt, an seiner Stelle musste Platz geschaffen werden für den Neubau des Kristalls.
Mittlerweile befinden sich ca. 850 Kunstwerke im Artothek-Bestand. Nach wie vor werden nicht nur die unterschiedlichsten Stilrichtungen angeboten, sondern wie bereits vor 15 Jahren stets mit Vorliebe außergewöhnliche Drucke ins Repertoire genommen, wie z. B. Plakatkunst oder Drucke eines japanischen Holzschnittkünstlers des 19. Jahrhunderts.
Mit dem Bezug des Kristalls im August 2014 setzte eine turbulente Umzugsphase (ca. 1.700 Kolleginnen und Kollegen wechselten den Arbeitsplatz!) die Artothek vorübergehend außer Kraft. Voraussichtlich ab Februar 2015 kann sie wieder genutzt werden, und ab sofort ohne Beschränkung: Jeder, der sich interessiert, kann sich ein Bild ausleihen – wir freuen uns über eine rege Nachfrage und endlich wieder Kunst im Büro!

Susanne Freytag von Loringhoven erarbeitete gemeinsam mit ihren Mitarbeitern von „VINZENTZ art in architecture®" und dem LVM-Team das Kunstkonzept.

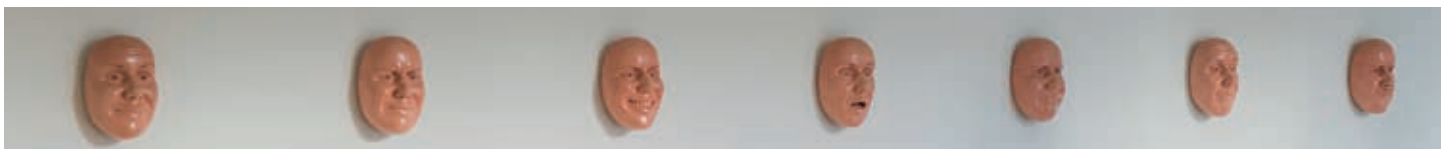
Kollegen in der Diskussion über die Artothek-Motive, damals im großen Raum des neuen Schulungstraktes hinter dem Turm.

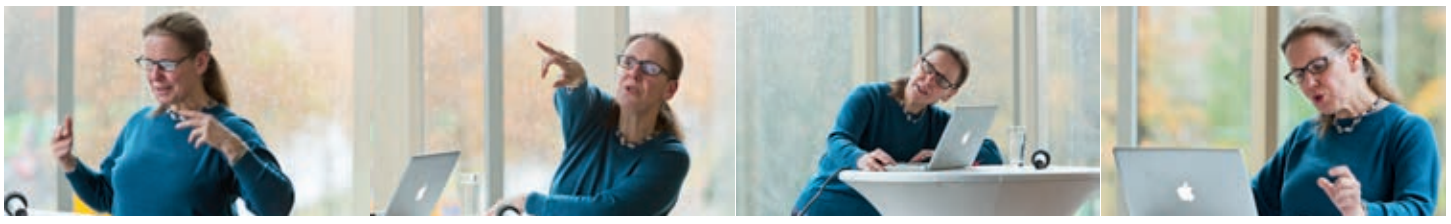


Vor dem Rückbau des Gebäudes LVM 5 wurden dort Ende 2010 alle Artothek-Bestände präsentiert. Wie eine Ausstellung konnten die Kolleginnen und Kollegen die Räume besuchen und ein Bild zur Ausleihe auswählen. Der Kunstwissenschaftler Joachim Mannebach stand bei Bedarf für Fragen und Entscheidungshilfen zur Verfügung.

« künstlergespräch »

OHNE MASKE: WIEBKE SIEM stellte sich vor!





Die sieben Masken der Bildhauerin Wiebke Siem sind seit 15 Jahren Teil der Kunstsammlung LVM und vielen bekannt. Die 60-jährige Künstlerin erhielt am 11. Oktober 2014 den „Kaiserring" der Stadt Goslar, einen der angesehensten internationalen Kunstpreise. Seit 1975 wird die undotierte Auszeichnung jährlich an zeitgenössische bildende Künstler vergeben. Sein großes Renommee verdankt der Preis der Reihe namhafter Künstler, die den Ring bereits erhalten haben, wie auch der Kompetenz der Jury mit Museumsfachleuten, die sich ehrenamtlich engagieren. Den ersten „Kaiserring" erhielt der englische Bildhauer Henry Moore im Jahr 1975 es folgten u. a. Max Ernst, Josef Beuys, Gerhard Richter, Cy Twombly und Rosemarie Trockel.

Am 16.11.2014 kam die Berliner Künstlerin zu einem Künstlergespräch zur LVM. Im Dialog mit der Kunstwissenschaftlerin Sandra Pulina erzählte sie über sich und zeigte einen großen Überblick ihrer Kunstwerke aus den Jahren 1984 bis 2014. Auf Fragen aus dem Publikum ging sie mit sehr persönlichen Antworten ein, immer begleitet von einer großen Portion Fröhlichkeit. Wir wünschen ihr für ihre große Ausstellung im Frühjahr 2015 im Lehmbruck Museum in Duisburg viel Erfolg!

«

Die Kunstwissenschaftlerin Sandra Pulina im Gespräch mit Wiebke Siem.

« musik »

NEUE REIHE: 60 MIN MUSIK

Yoshias und Thomas Weber eröffneten am 23.11.2014 eine neue Musikreihe bei der LVM: „60 Minuten live", diesmal auf der Kulturfläche im Kristall.

Mit Werken von Saint-Saëns, Debussy und Poulenc begann ihre musikalische Reise in Frankreich – um dann mit Michael Garson und Leonard Bernstein den Sprung über den großen Teich in die USA zu machen. Eine sonntägliche Stunde spannendes Feuerwerk von musikalischen Farben und knackigen Rhythmen, nicht nur für Kolleginnen und Kollegen und deren Gäste, sondern auch für externe Musikliebhaber.

Der junge japanisch-deutsche Klarinettist Yoshias Weber, der sein Studium an der Detmolder Musikhochschule in Kürze abschließen wird, spielte im Duo mit seinem Vater, dem Pianisten Thomas Weber – wie bereits vor fast drei Jahren schon, als überhaupt zum ersten Mal Live-Musik bei der LVM zu erleben war.

Die neue Kulturfläche im Kristall bietet nun hervorragende Voraussetzungen für Konzerte. Sowohl die Akustik als auch der offene Blick in die Weite lassen Musiker und Zuhörer viel Freiraum für die Sinne. Yoshias und Thomas Weber nutzten diese räumlichen Qualitäten und sorgten auf äußerst virtuoser Weise für einen musikalischen Hochgenuss erster Klasse.

Mit höchster Konzentration und meisterlicher Leistung führten Yoshias und Thomas Weber durch eine abwechslungsreiche musikalische Sonntagsmatinée.

Yoshias Weber *(Jahrgang 1989) erhielt zunächst Klarinettenunterricht an der Westfälischen Schule für Musik bei Klaus Flaswinkel. An der Hochschule gründete er ein eigenes Klezmer Ensemble, später das Ensemble „Clarino Royal". Orchestererfahrungen sammelte Yoshias Weber im Sinfonieorchester der Musikschule, im Münsteraner Studentenorchester, als Mitglied der Jungen Deutschen Philharmonie und als Solo-Klarinettist im Loh-Orchester.*

Thomas Weber *(Jahrgang 1956) ist Pianist und Musikpädagoge. Sein künstlerischer Schwerpunkt liegt bei der Kammermusik und der Liedbegleitung. Konzerte führten ihn in zahlreiche Länder Europas. Heute interessiert er sich besonders für die Verbindungen zwischen den Künsten. Seit 2001 leitet er den Fachbereich Tasteninstrumente an der Westfälischen Schule für Musik.*

« kulturdetektive »

39!! BRÜCKEN BAUER

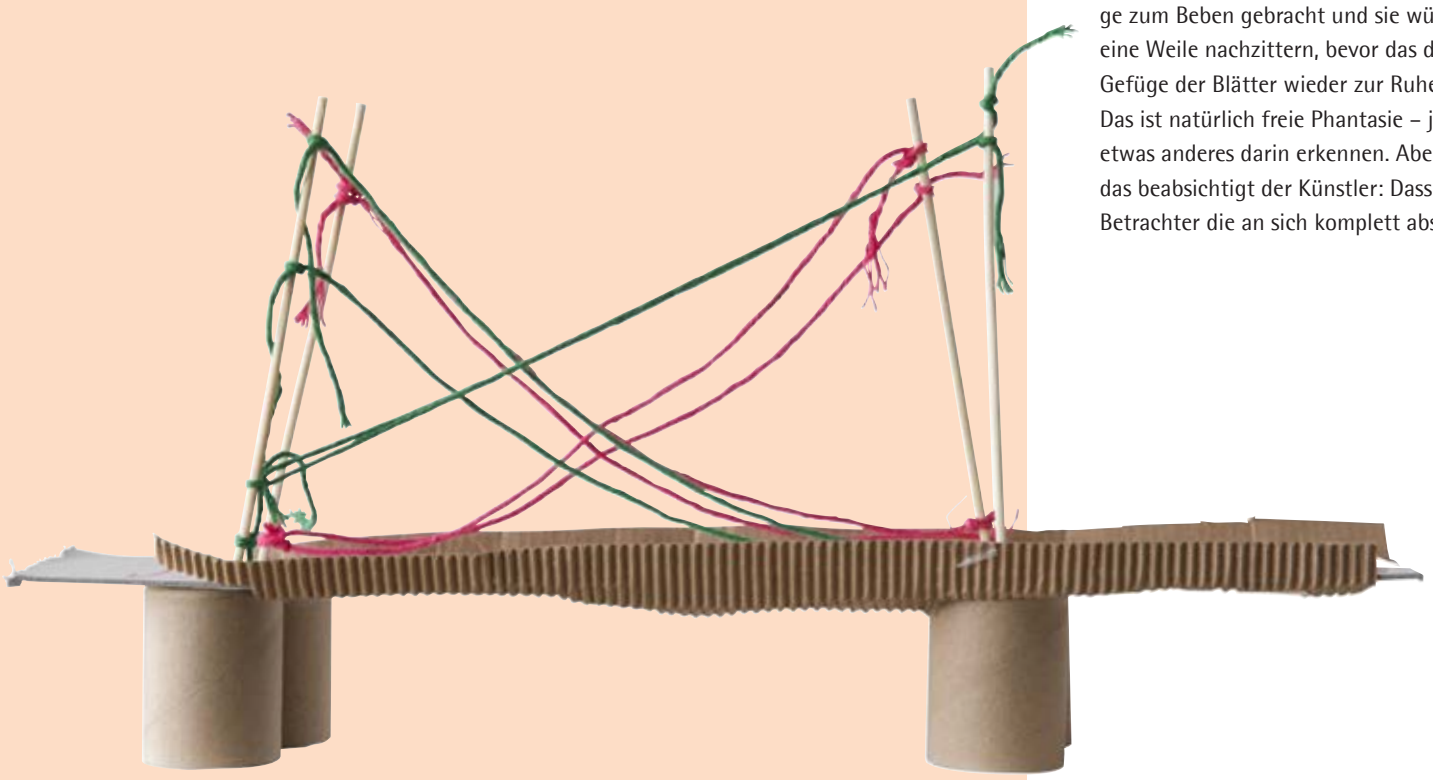
Wenige Wochen nach der Eröffnung des Neubaus Kristall waren in den Herbstferien die Kulturdetektive am Kolde-Ring 21 unterwegs – was liegt näher, als sich mit dieser spektakulären Architektur zu befassen? Konkret wurden sie aufgefordert, die Brücke in luftiger Höhe zu untersuchen. Da gibt es bestimmt Alternativen zu den Plänen großer Architekten …

Bereits zum 10. Mal fand ein Kulturdetektive-Workshop statt, der immer wieder ein Highlight der LVM-Ferienbetreuung darstellt. So viele Mitarbeiterkinder wie nie zuvor, nämlich 39 Sechs- bis Zwölfjährige, lauschten gespannt, als das Thema von Tim Christossek vorgestellt wurde. Er ist seit Beginn dieses Programms im Sommer 2012 dabei und kennt sich als Architekturstudent im höheren Semester bestens aus mit großartigen Bauwerken und weitgespannten Tragwerken. Unterstützt von weiteren Mitstudierenden, Künstlern und Kunstvermittlern begleitete er die Kinder in der Umsetzung ihrer mit viel Kreativität und Phantasie entwickelten Ideen. Doch zuvor mussten sich alle vor Ort ein Bild verschaffen, mit welch transparentem Bauteil der Neubau mit dem bestehenden LVM-Turm verbunden wird. Aufregung und Spaß daran waren garantiert. Und wie der Übergang hätte auch aussehen können, wird ab 23.1.2015 im Foyer des Hauptgebäudes zu sehen sein.

Tim Christossek *(Jahrgang 1989) schloss sein Bachelor-Studium der Architektur an der münster school of architecture 2013 ab und setzt seitdem den Architektur-Masterstudiengang fort. Seit 5 Jahren ist er als studentischer Tutor für die Fortbildungsprogramme der Fachhochschule mitverantwortlich. Anfang 2014 wurde er zum studentischen Prodekan gewählt. Er engagiert sich seit 10 Jahren ehrenamtlich und mit großer Freude im Bereich der kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit und ist bereits zum 10. Mal eine wertvolle Unterstützung der Kulturdetektive-Workshops.*

Der Architekturstudent Malte Seppmann erläutert den Kulturdetektiven den Maßstab der Brücke am Modell der LVM-Türme.

Sandra Pulina, Kunstwissenschaftlerin und Kunstpädagogin, assistiert Linus beim Anpassen der erforderlichen Zugseile.



Linus stellt sich die Brücke zwischen den LVM-Türmen so filigran und bunt vor.

« kunstsammlung »

Neuzugang: EISCH

marlito_02 ist ein sehr spezielles Bild innerhalb der LVM-Kunstsammlung, denn das Hauptwerkzeug des Künstlers Rainer Eisch ist der Computer. Damit gestaltet er unter anderem Bildschirmbilder, die ganz offensichtlich dreidimensionale Qualitäten besitzen. Für deren Erstellung verwendet Eisch Open-Source-Programme, an denen er selbst noch für seine spezifischen Zwecke weiterschreiben kann.

Während Filmstudios und Spieleentwickler noch immer an Problemen der 3D-Simulation basteln, geht der Künstler Rainer Eisch das Problem der dreidimensionalen Gestaltung eher von der Warte des Bildhauers an, auch wenn er faktisch zweidimensionale Bildschirmbilder schafft. Das bedeutet, sein vorrangiges Ziel ist nicht das Nachahmen der Realität, sondern die Erfindung, Konstruktion und Darstellung von etwas vollkommen Neuem.
Im Falle von marlito_02 hat er es sich zur Aufgabe gemacht, ausschließlich die geometrischen Grundelemente zu verwenden, auf denen jedwede Berechnung dreidimensionaler Bilder fußt: Drei- und Vierecke (letztere meist in einer unregelmäßigen polygonalen Form). Daraus hat er ein Bild konstruiert, in dicht geschichteten kleinteiligen Flächen, in nuancierten Tönen von Messinggelb, Orange, Rostrot, Erdbraun und Schwarz, das uns zunächst einmal ganz statisch vom breit gerahmten Bildschirm entgegenleuchtet.
Je nachdem, wie lange wir den Blick auf dem Bild ruhen lassen, sehen wir es dann doch: Es zuckt! Es bewegt sich – das Bild lebt. Wobei das schon zu viel gesagt ist. Eher sieht es so aus, als wäre ein Windstoß in das herbstliche Laub eines Baumes gefahren, hätte die Zweige zum Beben gebracht und sie würden noch eine Weile nachzittern, bevor das dichte Gefüge der Blätter wieder zur Ruhe kommt. Das ist natürlich freie Phantasie – jeder mag etwas anderes darin erkennen. Aber genau das beabsichtigt der Künstler: Dass der Betrachter die an sich komplett abstrakten Bilder mit seinen eigenen Erinnerungsbildern verknüpft und in seiner jeweils individuellen Wahrnehmung das Bild entsteht, das er sich aus dem Möglichkeitsfundus des ungegenständlichen „Bewegtbildes" schöpft.

© VG Bild-Kunst, Bonn 2014

Rainer Eisch, marlito_02, 2013, Bewegtbild, Monitor im Rahmen, lackiert, Kleinrechner, SD Karte, 58 × 37 × 9 cm, Exemplar 2/2

Foto: Peter Krell

Rainer Eisch *wurde 1967 in Thun/Schweiz geboren. Er studierte an der Kunsthochschule Düsseldorf und an der Kunsthochschule für Medien in Köln. Rainer Eisch lebt und arbeitet in Düsseldorf.*

«

LVM-Kollegen folgen dem Kunstwissenschaftler Mark Niehoff in die oberen Etagen.

« führung »

Kunst für uns

Fast zeitgleich mit der Einweihung des Kristalls wurde am Domplatz das LWL-Museum für Kunst und Kultur neueröffnet. Wir konnten eine zweistündige Kombi-Führung durch die großzügige Architektur und die erste Sonderausstellung des Museums reservieren.
In Rekordzeit waren die 50 Plätze ausgebucht, so dass zwei weitere Sonntagstermine vereinbart wurden, die ebenso schnell vergeben waren. Zum Glück kann man auch individuell dort buchen...

Für die 150 Kollegen und Gäste, die in den Genuss der LVM-Spezial-Doppelführung gekommen sind, gab es sowohl Einblicke in die architektonische Neugestaltung des Museums als auch einen Schnelldurchgang durch die ständige Sammlung und einen Streifzug durch die aktuelle Sonderausstellung „Das nackte Leben", die zumindest in NRW noch nie gesehene Beispiele der realistischen Nachkriegsmalerei aus England zeigt. Von der Präsentation in neuen Räumen, vor farbigen Wänden und den Erläuterungen durch fachkundige Kunstführer waren alle begeistert und angeregt, dieses Neuland auf jeden Fall wieder zu besuchen.

Die Ausstellung „Das nackte Leben" ist noch bis zum 22.2.2015 zu sehen.
www.lwl.org/LWL/Kultur/museumkunstkultur

« ausblick »

Musik 60 Minuten
(jeweils im Neubau Kristall)
„PianoPlus Violine"
18.1.2015 – 12 Uhr
„PianoPlus Cello"
22.2.2015 – 12 Uhr
„PianoPlus Kunst "
29.3.2015 – 12 Uhr

Führung „Rundgang" Kunstakademie Münster, Leonardo-Campus 2
(Treffpunkt im Foyer)
6.2.2014 – 17 Uhr
8.2.2014 – 11 Uhr

Kulturdetektive
Osterferien 9.4. 2015

Gäste sind bei allen Veranstaltungen herzlich willkommen!

« noch eine frage an »

LVM-Kulturwelt:
„Frau Furche, was hängt eigentlich in Ihrem Wohnzimmer an der Wand?"

Tilly Furche:
„Ich bin eine Sammlerin von Stiefmütterchen. Meine Tochter hat mir mal so ein Hängeregal zum Bepflanzen aus einem Blumenladen geschenkt, darin wachsen alle Größen und alle Farben an Stiefmütterchen, ganz bunt. (lacht) Daneben hängen Bilder von Stiefmütterchen, gekaufte Drucke, Fotos, selbstgemalte Bilder von meinen Kindern. Mein 3-jähriger Enkelsohn malt sie auch für mich, nicht ganz so schön, aber eben „Omas Blumen!" Das fängt schon im Flur an, in der ganzen Wohnung gibt es Stiefmütterchen an den Wänden, nichts anderes als Stiefmütterchen."

Tilly Furche ist allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bekannt als die „Gute Seele der Kantine". Seit mehr als 20 Jahren sorgt sie täglich für eine wohlige Mittagspause und begleitet jede Mahlzeit mit einem herzlich-fröhlichen Kommentar – vielen, vielen Dank!!!

« unsere künstler unterwegs »

ERNST HERMANNS in Duisburg

Museum DKM, Raum, Statik und Bewegung. Der Plastiker Ernst Hermanns.
Eine Ausstellung zum 100. Geburtstag des Künstlers
12.12.2014 – 26.04.2015

Mit seinen „mehrförmigen Plastiken" schuf sich Ernst Hermanns (1914–2000) eine herausragende bildhauerische Position in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg. Die Ausstellung setzt sein einzigartiges Œuvre in Dialog mit vergleichbaren Positionen der internationalen Moderne, darunter u. a. Alberto Giacometti, Donald Judd, Barnett Newman, Hans Arp und Norbert Kricke.
www.ruhrkunstmuseen.com

KARIN KNEFFEL in Köln

Käthe Kollwitz Museum, Karin Kneffel – Fallstudien. Aquarelle, Druckgraphik, Gemälde
15.01.2015 – 12.04.2015

In ihren Bildern spielt die Richter-Schülerin Karin Kneffel mit der illusionistischen Kraft der Malerei. Mit äußerster Präzision und technischer Raffinesse überträgt sie Alltagsmotive – Früchte, Teppiche, Sessel, Tiere – in ihre Aquarelle, Radierungen und Gemälde. Dabei isoliert sie Augenblicke, vergrößert Ausschnitte, bricht Perspektiven und lädt Spiegelungen mit einem Eigenleben auf. Sie zeigt nicht, was wir sehen, sondern wie wir sehen.
www.kollwitz.de

« unsere künstler unterwegs »

« impressum »
Herausgeber: LVM Versicherung, Kolde-Ring 21, 48126 Münster
Redaktion: Team der LVM Kulturwelt, Monika Schäfer-Althoff, Abteilung Immobilien, Kontakt: kulturwelt@lvm.de, Januar 2015